

Katechetik und Homiletik

Kreuzwald, Heinrich, *Zur Geschichte des Biblischen Unterrichtes und zur Formgeschichte des biblischen Schulbuches*. Freiburg, Herder, 1957. Gr.-8°, XII und 305 Seiten. - Kart. DM 19,80.

Das Werk erscheint als 11. Band der von Prof. Arnold, Tübingen, herausgegebenen „Untersuchungen zur Theologie der Seelsorge“, eingeführt von Prof. Linus Bopp. Denn der Verfasser lebt nicht mehr. Es war seine Dissertation für den Dr.theol. (Freiburg i.Br.). Die Nachricht, daß sie angenommen sei (1945), fand den Fünfundfünfzigjährigen nicht mehr unter den Lebenden. Die Fertigstellung der Arbeit liegt 13 Jahre vor der Veröffentlichung. Das muß, was die Literaturtafel angeht, beachtet werden. Der Verfasser, dessen Name schon vor 1944 einen guten Klang hatte, legt hier eine respektable Geschichte des katechetischen Unterrichtes vor. Im Kern eine des biblischen Unterrichtes, die aber nicht getrennt werden kann von der Methode der Katechese überhaupt. Das spricht auch der 2. Teil des Titels aus. - Nach dem Hauskatechumenat und der funktionalen religiösen Bildung durch die Familie und gläubige Gemeinde, die wesentlich auf Erziehung zum religiösen Leben aus war, werden mit der Kontroverstheologie der Reformationszeit klar gefaßte Glaubensinhalte notwendig. Das Tridentinum verpflichtete die amtlichen Seelsorger auf den Unterricht der Jugend. Neben dem „Catechismus romanus“ fanden die Katechismen von drei Jesuiten die größte Verbreitung: des Canisius (Deutschland), Augerius (Frankreich) und Bellarmin (Italien). Alle drei gedacht als klar gefaßte Antworten auf die rationalistischen Katechismen Luthers, und der Bibel weit näher als diese. Der eigentliche Begründer einer Belehrung an Hand der Bibel ist Georg Witzel; sein „Catechismus biblicus“ nahm zwar großen Einfluß auf die spätere Katechetik, erreichte aber aus dem oben genannten Grund nicht die Verbreitung des von Canisius. Zur Zeit der Aufklärung konnte mit dem Werk des Abtes Joh. Ign. Felbiger „vom großen Österreich aus die Reform ihren Erneuerungsfeldzug im ganzen katholischen Deutschland antreten“ (45). Der Verfasser erbringt aber den bisher unbe-

kannten Erweis, daß nicht Felbiger, sondern sein Mitarbeiter und Nachfolger als Abt von Sagan, Benedikt Strauch, als Begründer des biblischen Geschichtsunterrichtes zu gelten habe. Erst auf den Schultern dieser beiden stehen die großen Meister des biblischen Unterrichtes: der Schwabe J.M. Sailer, der Badenser, aber in Wien ausgebildete, Bernhard Galura, und, für Norddeutschland entscheidend, Bernhard Overberg, das „getreue Abbild seines Wiener Vorbildes“ (111). Dieses war Augustin Gruber, der eigentliche Überwinder der rationalen Katechese und der sokratischen Methode. Ohne psychologische Studien wurde er zum „genialen Wegweiser einer viel später, am Rande des Jahrhunderts erkannten Wahrheit, die psychologische Gesetze sah und zu verwirklichen suchte“ (135): Der Katechet ist ihm Bote Gottes, der Glaube ist ein übernatürliches Ereignis und durch keine sokratische Methode erzwingbar. Neben Gruber steht der vielseitige Joh. Bapt. Hirscher - Jos. Deharbe S.J., theologisch durch die Scholastik geschult (keiner der Großen vor ihm war das), bedeutete aufs erste gesehen, einen Rückfall in den Rationalismus. Aber seine geschliffenen Sätze waren durch die ebenso geschliffenen Gegensätze zu denen der Materialisten und Liberalen seiner Zeit bedingt. - Eine Neubesinnung auf die Bibel als Methode Jesu Christi beginnt mit Pfarrer Gustav Mey und Friedr. Justus Knecht. Das 20. Jahrhundert war das der Katechetischen Zeitschriften, Tagungen, Kongresse der Katechetenorganisationen, auch eines verspäteten Einbruchs Herbarts in die Religionsstunde (über Willmann, Ziller), aber auch der weltlichen Pädagogik (Kerschenssteiner). Das beste schufen noch die Münchner (A. Weber, H. Stieglitz) und die Wiener (W. Pichler) und der Sachse Paul Bergmann. - Der Rahmen des Buches ist weit gespannt. Es ist nicht möglich, daß alles mit der gleichen Gründlichkeit behandelt wird. Unter den Fingern, so hat man den Eindruck, wurde dem Verfasser, ohne erste Absicht, eine Geschichte der Katechetik der Neuzeit. Niemand wird sie ohne große Bereicherung aus der Hand legen.

Wien

Michael Pfliegle